

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0805
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	5
Frauen:	2
Männer:	3
Rollensatz:	6 Hefte
Preis Rollensatz	105,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0805

Im Männerknast auf Frauensuche

Komödie in 2 Akten
von
Wolfgang Gunzelmann

5 Rollen für 2 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Ludwig und Wilhelm sitzen im Knast. Ihre Langeweile vertreiben sie sich mit „interessanten“ Gesprächen, da ein Fernsehgerät leider noch nicht in der Zelle vorhanden ist. Um ihre Stimmung etwas aufzubessern, trinken sie ab und zu Orangenmost, den sie aus mitgebrachten Orangen brauen. Eine gelegentliche Partie Schach sorgt dafür, dass die Gehirne der beiden Gefangenen beweglich bleiben. All diese durchaus sinnvolle Freizeitgestaltung kann natürlich nicht den Frauenmangel - an dem eigentlich jeder Gefängnisinsasse mehr oder weniger leidet - beheben. In der Anstalt geht ein Gerücht herum, dass sich der Frauentrakt unweit von der Zelle, in der die beiden einsitzen, befindet. Mit List und Tücke gelangen die beiden Knastbrüder an eine Zeichnung der Zelleneinteilung der Vollzugsanstalt, sowie an ein entsprechendes Werkzeug, dass für einen Wanddurchbruch benötigt wird. Endlich gelingt den beiden Knastvögeln der Durchbruch - doch sie erleben danach etwas völlig Unerwartetes.

Bühnenbild

Eine Gefängniszelle. Zwei Betten, ein hölzerner Tisch mit zwei Stühlen und einem Hocker. Eine Kloschüssel befindet sich für das Publikum sichtbar in der Zelle. Die Kloschüssel muss durch einen Vorhang zu verdecken sein. Wie im Knast üblich, darf sich nur ein Eingang in der Zelle befinden. Da es sich nur um ein Bühnenbild handelt, sollten in der Männerzelle - also im ersten Akt - Poster von leicht bekleideten Frauen hängen. In der Frauenzelle hängen Poster von leicht bekleideten Männern. An der Wand könnten Striche zu sehen sein, welche die vergangenen Tage zählen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig und Wilhelm sitzen schon längere Zeit im Knast. Ludwig begibt sich zur Toilette, zieht den davor hängenden Vorhang zu und verrichtet seine Notdurft. Die Geräusche sollten mittels Furzkissen, oder rein elektronisch erzeugt werden, sollte es anders nicht möglich sein. Während Ludwig auf der Toilette sitzt, isst Wilhelm unbeeindruckt ein belegtes Brötchen oder Brot. Es sollte nach diesem Vorgang auch eine Toilettenspülung zu hören sein.

Szene 1

Ludwig und Wilhelm

Ludwig: *kommt aus der Toilette* Ist das heute wieder ein langweiliger Samstag.

Wilhelm: Ja, das stimmt. Da kann man nicht einmal was arbeiten.

Ludwig: Ich soll ja auch bald zum Obertütenkleber aufsteigen.

Wilhelm: Na, ich gratuliere, dann bist du mir gegenüber ja weisungsberechtigt, und du bekommst 10 Cent mehr pro Stunde.

Ludwig: Die Zeit geht aber dann noch langsamer herum.

Wilhelm: Jetzt soll es eine neue Geschmacksrichtung für die Gummierung des Tütenrandes geben.

Ludwig: Und wie heißt das neue Aroma? Jetzt sag nur nicht: der Geschmack von Freiheit und Abenteuer.

Wilhelm: Love in a mist.

Ludwig: Aha, das ist englisch und heißt: die Liebe ist Mist.

Wilhelm: Aber nein, bist du nicht up to date? *kann wie geschrieben, ausgesprochen werden*

Ludwig: Was heißt es denn sonst?

Wilhelm: Das ist die rotfrüchtige Passionsblume.

Ludwig: *steht auf und holt eine Schale* Mal sehen was unsere Spezialfrucht macht. *riecht hinein* Ich glaube unser Orangenmost ist schon gut durchgegoren.

Wilhelm: *riecht ebenfalls rein* Ja, ich glaube wir trinken da gleich mal einen *holt zwei Kaffeetassen, schenkt sie voll und gibt Ludwig eine Tasse.* Beide heben die Tassen Prost Ludwig!

Ludwig: Prost Wilhelm! Die Liebe scheint trotzdem Mist zu sein.

Wilhelm: Wieso denn das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Unsere Frauen waren schon sein acht Wochen nicht mehr hier.

Wilhelm: Das ist ja eine ganz große Katastrophe.

Ludwig: Wieso denn das?

Wilhelm: Weil der Nachschub an Früchten fehlt! Der Alkoholvorrat wird bald aufgebraucht sein.

Ludwig: Ja, der Alkohol. Wenn der nicht gewesen wäre...

Wilhelm: Wir waren so besoffen, dass wir gar nicht merkten, dass wir in eine Tankstelle gegangen sind und den Kassierer so auf den Kopf schlugen, dass er ins Koma fiel, nur weil er uns kein Bier mehr verkaufen wollte.

Ludwig: Also ich weiß davon gar nichts mehr!

Wilhelm: Ich auch nicht.

Ludwig: Also Mord und Totschlag gab es schon zu allen Zeiten!

Wilhelm: Sogar berühmte Menschen taten so etwas. Schriftsteller und auch Dichter.

Ludwig: Kannst du mir ein Beispiel nennen?

Wilhelm: Heinrich von Kleist zum Beispiel.

Ludwig: Hatte der wohl den Kleister erfunden?

Wilhelm: *lacht* Aber nein, er war ein großer Schriftsteller und beschäftigte sich viel mit Philosophie.

Ludwig: Und hat er wohl die Leute mit seiner Philosophie zu Tode genervt?

Wilhelm: Nein. Er war gerade mal 34, als er starb.

Ludwig: Und? Was hatte er denn angestellt? Wir sprachen gerade von Mord und Totschlag.

Wilhelm: Er hatte zuerst seine Freundin erschossen, und dann sich selbst.

Ludwig: Wieso denn das?

Wilhelm: Na, weil es anders herum nicht möglich war.

Ludwig: Aha. Das leuchtet mir ein.

Wilhelm: Die ganzen Künstler; alles Psychos und Süchtige!

Ludwig: Weißt du auch ein historisches Beispiel?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Der Maler Vincent van Gogh, schnitt sich im Wahn ein Ohr ab.

Ludwig: Das werde ich auch bald tun.

Wilhelm: Wieso willst du dir ein Ohr abschneiden?

Ludwig: Damit ich mir dein dummes Geschwätz nicht länger anhören muss.

Wilhelm: Was will man denn hier sonst machen? Einen Fernseher bekommen wir erst nächste Woche.

Ludwig: Ist ja schon gut. Ja, diese Promis, die haben alle so ungesund gelebt.

Wilhelm: Ja, das stimmt. Joe Cocker trank vor jeden Auftritt immer 20 Flaschen Bier.

Ludwig: Das ist ja auch normal.

Wilhelm: Normal?

Ludwig: Der war nicht hier eingesperrt und musste sich aus mitgebrachten Früchten was zusammenbrauen.

Wilhelm: Also es gab auch einige, die lebten total gesund.

Ludwig: Na, wer denn?

Wilhelm: Elvis Presley zum Beispiel.

Ludwig: Elvis Presley?

Wilhelm: Ja, er nahm sehr, sehr viele Pillen.

Ludwig: Er starb aber trotzdem sehr früh.

Wilhelm: Der hatte ja auch anständig Übergewicht.

Ludwig: Das kommt davon, dass er hier drin nicht eingesperrt war.

Wilhelm: Da hast du recht. Von den drei kärglichen Mahlzeiten kann man ja nicht satt werden. Nur gut, dass der Bauer Kartoffelmann uns ab und zu einen Schinken mitbringt.

Ludwig: Elvis Presley nahm so viele Pillen?

Wilhelm: Das sagte ich dir doch eben.

Ludwig: Da hat er wohl die Appetitzügler vergessen.

Wilhelm: Trinken wir nochmal, bevor der Wärter kommt. Prost Ludwig!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Prost Wilhelm!

Wilhelm: Du sag mal, wann hattest du eigentlich deinen größten Suff?

Ludwig: Das war vor etwa drei Jahren, an Ostern.

Wilhelm: Erzähl doch mal bitte, wie war das denn?

Ludwig: Ich verließ die Kneipe so gegen Mitternacht und ich schaute in den sternenklaren Nachthimmel.

Wilhelm: Und was hast du dort obengesehen?

Ludwig: Also zuerst hatte ich den „Großen Wagen gesehen“.

Wilhelm: Einen großen Wagen? So schrecklich alleine dort oben? Das kann nicht sein.

Ludwig: Doch. Ich sah den „Großen Wagen“.

Wilhelm: Den hätten ja sofort die Polen gestohlen.

Ludwig: *lacht* Später sah auch noch was anderes. Das war noch viel interessanter.

Wilhelm: Was hast du denn im Rausch gesehen?

Ludwig: Es war kurz nach einer Weinfahrt. Ich verließ den Bus, zwar etwas wackelig, aber ich war noch in der Lage, selbstständig nach Hause zu gehen.

Wilhelm: Das war alles?

Ludwig: Aber nein. Ich schaute mir ganz erstaunt den lieben Mond an.

Wilhelm: *lacht* Und der liebe gute Mond, der war noch voller als du? „Du lieber Mond ist das ne Plage, du bist im Monat einmal voll, der Ludwig alle Tage“.

Ludwig: Das kann man nicht vergleichen, aber was ich da sah, erstaunte mich zutiefst.

Wilhelm: Wieso? Lachte er dich an? Lacht dich auch die Sonne an? Die Venus vielleicht auch? Es scheint mir, du bist ein Weltraumflirter.

Ludwig: Weltraumflirter gibt es nicht! Nicht mal die Amerikaner kommen auf so einen Scheiß.

Wilhelm: Nun rücke schon raus mit der Sprache: was hast du erlebt?

Ludwig: Ich hatte den Eindruck, dass „Audi“ oben am Himmel ein neues Werk aufgemacht hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Sag mal Ludwig, ist der Orangenmost zu stark, oder hast du vorhin beim Hofgang von irgendjemanden Drogen erhalten?

Ludwig: Weder noch. Der Most könnte wegen mir noch viel stärker sein.

Wilhelm: Also, was soll denn das dumme Geschwätz nun? So ein Geschwätz hatten früher nicht mal die Hippies gemacht.

Ludwig: Ich sah, den Mond vierfach! Vier große Scheiben ineinander geringelt, so, wie das Logo von Audi.

Wilhelm: Da hast du aber einen riesengroßen Rausch gehabt. Erzähl das nur niemand, es könnte noch als Schleichwerbung gewertet werden. Aber was ich erlebte, war noch viel erstaunlicher.

Ludwig: Was hast du denn erlebt?

Wilhelm: Ich ging mal von einer Geburtstagsparty nach Hause und ich schaute auch in den sternenklaren Himmel.

Ludwig: Und was hast du dort oben gesehen?

Wilhelm: Ich hatte den Eindruck, dort oben würden gerade die olympischen Spiele gefeiert, denn ich sah fünf Scheiben. Drei oben und zwei unten.

Ludwig: Sag mal Wilhelm, wie viele Leitern würde man wohl benötigen, um von der Erde zum Mond zu gelangen?

Wilhelm: überlegt 12 000? überlegt weiter 14 000? Ich würde sagen so ungefähr 19 000 Leitern.

Ludwig: Also ich glaube, man braucht nur eine Leiter.

Wilhelm: Eine Leiter?

Ludwig: Ja, nur eine Leiter. Sie muss nur lang genug sein.

Wilhelm: Da hast du allerdings recht. Aber eine so lange Leiter zu finden ist ungefähr so unwahrscheinlich, als wenn man im Männerknast eine Frau finden würden.

Ludwig: Also heutzutage ist gar nichts mehr unwahrscheinlich. Ich habe mal gehört, dass wir gar nicht mal so weit vom Frauentrakt untergebracht sind.

Wilhelm: Nur nutzt uns das gar nichts. Weil ein ganz anderer Eingang zum Frauentrakt führt.

Ludwig: Ein Ein- oder ein Ausgang nutzt hier niemandem was.

Wilhelm: Doch, manchmal schon. Denn zum Eingang muss man ja schließlich reinkommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Also heißt das im Umkehrschluss: dass man zum Ausgang auch wieder heraus kommt?

Wilhelm: Das stimmt. Einmal muss hier jeder den Eingang benutzen.

Ludwig: Aber nur wenn er hier eingeliefert wird.

Wilhelm: Und wenn er wieder hier heraus kommt, benutzt er den Ausgang.

Ludwig: Fragt sich nur, ob er dies stehend oder liegend macht.

Wilhelm: Wie meinst du das?

Ludwig: Wilhelm, du weißt, dass wir hier die nächsten vier-fünf Jahren diese Bude nicht mehr verlassen werden. Und wir wissen nicht, ob wir dann noch leben. Wenn der Tankwart stirbt, könnte sich die Situation noch verschärfen. Wir könnten uns im Ort nicht mehr blicken lassen.

Wilhelm: Nun male mal den Teufel nicht an die Wand. Also schminke dir die Sache mit dem Frauentrakt ab. Die Wahrscheinlichkeit, dass du hier den Leibhaftigen siehst, ist sehr viel höher als eine Frau.

Ludwig: Lasst uns mal lieber eine Partie Schach spielen, so vergeht auch die Zeit. *Ludwig holt ein Schachspiel und stellt die Figuren auf*

Wilhelm und Ludwig spielen nun etwa eine halbe Minute Schach ohne ein Wort zu wechseln

Wilhelm: Das könnte dir so passen, die Dame von hinten anzugreifen.

Ludwig: Schach!

Wilhelm: *stellt den König auf die Seite*

Der Wärter Umschluss betritt die Zelle. Er trägt eine Tasche in der Hand, die er unweit von den beiden Häftlingen stellt

Szene 2

Wärter, Ludwig und Wilhelm

Wärter: Kontrolle!

Ludwig: Was? Schon wieder?

Wärter: Ich soll hier eine Drogenkontrolle durchführen.

Wilhelm: *holt einen großen Schinken aus dem Schrank und übergibt sie Herrn Umschluss*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Drogen haben wir nicht, aber einen sehr guten Schinken.

Wärter: Das weiß ich auch. Ich kenne schon meine Pappenhaimer *schnüffelt ein bisschen herum*

Ein bisschen verdächtig riecht es hier schon.

Wilhelm: Setzen Sie sich doch ein bisschen hier hin *erzeigt in die Ecke* hier ist noch ein Hocker.

Wärter: *nimmt den Hocker und setzt sich hin* Was trinken Sie denn da?

Ludwig: Na unser Spezialgetränk! Das ist ein 2015er Bamberger Gitterstab.

Wärter: Gitterstab?

Ludwig: Unsere Frauen bringen uns immer Orangen mit, und daraus brauen wir Most.

Wärter: Kann ich auch ein Glas haben?

Ludwig: Nein!

Wärter: Nein? Ach so, ich bin ja im Dienst. Aber Ihnen ist der Genuss von Alkohol auch nicht gestattet. Wenn ich das meinem Vorgesetzten melde, dann könnte es Ärger geben.

Ludwig: Sie fragten mich, ob Sie ein Glas haben könnten.

Wärter: Ja, das fragte ich.

Ludwig: Wir haben hier keine Gläser; wahrscheinlich aus Sicherheitsgründen. Wir haben hier nur Tassen. Eine Tasse voll Orangenmost könnten Sie wegen mir gerne haben. Aber ich bespreche das erst mit meinem Kollegen Wilhelm, denn er sollte auch damit einverstanden sein. Wir haben ja nicht mehr viel. Wilhelm kommst du mal mit zur Tür?

Ludwig und Wilhelm begeben sich zur Tür. Ludwig flüstert Wilhelm etwas ins Ohr

Ludwig: Also Herr Umschluss, Sie können wegen mir eine Tasse haben. Wilhelmschenke bitte dem Herrn Justizhauptmeister eine Tasse Most ein!

Wilhelm: *schenkt dem Wärter eine Tasse ein und wirft eine Pille oder ein Pulver in die Tasse. Das Publikum sollte diesen Vorgang sehen, der Wärter aber nicht*

Wilhelm: Prost!

Wärter und Ludwig: Prost!

Wärter: Also so würde ich nicht vorgehen. Die Bauern müssen diagonal stehen und einen Wall bilden. Später müssen sie nach vorne.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Wir sind Anfänger, das lernen wir schon noch.

Wärter: Der Turm muss aus der Ecke raus.

Wilhelm: Ja, das sollte er auch.

Wärter: *gähnt* Und warum steht er noch im Eck?

Wilhelm: Ich bin schon lange dafür, dass der Turm aus der Ecke verschwindet, doch dann gäbe es wahrscheinlich auch noch einen Arbeitslosen.

Wärter: *gähnt* Wie meinen sie das? Ich verstehe das nicht. *Er gähnt wieder*

Wilhelm: Der Wachturm, welcher da draußen direkt an der Ecke steht, sollte weg, und der Beamte, der da oben steht, muss dann ja auch verschwinden.

Wärter: *senkt seinen Kopf und schläft*

Wilhelm: Das ist prima, er schläft. *Wenn beide Darsteller kräftig sind, bzw. der Wärter oder die Wärterin nicht zu schwer ist, können die Häftlinge ihn auf eine Pritsche legen*

Ludwig: Mal sehen, was er hier in seiner Tasche hat. *Ludwig und Wilhelm durchwühlen die Tasche und finden eine Zeichnung*

Wilhelm: Schau mal, was wir da haben!

Ludwig: Ein Lageplan von der Anstalt.

Wilhelm: Schreinerei, Steinmetzbetrieb, Arztzimmer...

Ludwig: Hier sind die ganzen Zellen mit Nummern versehen.

Wilhelm: Aha. Männertrakt. Frauentrakt...

Ludwig: Zeig mal her! Mensch, das gibt es doch nicht!

Wilhelm: Was gibt es nicht?

Ludwig: Wir befinden uns direkt neben dem Frauentrakt - die nächste Zelle müsste direkt links neben uns liegen!

Wilhelm: *schaut auf den Plan* Ja, nur nutzt uns das nichts.

Ludwig: Sagtest du vorhin Steinmetzbetrieb?

Wilhelm: Ja, warum?

Ludwig: Der Umschluss, erwähnte mal, dass er da stellvertretender Abteilungsleiter sei und dass er zu Hause auch viele solche Arbeiten macht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Was soll das heißen?

Ludwig: Schau doch mal rein, ob in seiner Tasche Werkzeug ist!

Wilhelm: *schaut in die Tasche* Du hast recht. Hier ist ein Hammer und, ein Meißel.

Ludwig: Raus damit!

Wilhelm: *entnimmt der Tasche das Werkzeug und versteckt es* Und wenn er es merkt?

Ludwig: Er war heute bestimmt schon in so vielen Zellen, da wird nicht gleich der Verdacht auf uns fallen.

Wilhelm: Und wenn sie uns erwischen?

Ludwig: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

Wilhelm: Und wer nicht schießt, der auch nicht stinkt.

Ludwig: Dieser Spruch geht aber anders.

Wilhelm: Der Spruch heißt eigentlich richtig: „Wer nicht vögelt, bekommt kein Kind“.

Ludwig: Und? Hast du hier drin dazu eine Gelegenheit? Hier gibt es keine Bumszellen.

Wilhelm: Des wegen wollen wir ja auch mal dem Frauentrakt einen Besuch abstatten. Das Werkzeug haben wir ja!

Ludwig: Das ist genau meine Rede.

Der Wärter erwacht wieder

Wärter: *gähnt* Na, jetzt bin ich doch glatt eingeschlafen. Das ist ja auch kein Wunder bei diesem Stress. Erst dieser ganze Schließdienst, dann im Steinmetzbetrieb noch aushelfen.

Ludwig: Ja, das kann passieren. Im Landratsamt hatten sie mal einem Beamten den Schreibtisch zugenagelt.

Wärter: Und dann?

Ludwig: Nach acht Wochen hatte er es erst gemerkt.

Wärter: Auch Spötter müssen sterben.

Wilhelm: Am besten sie sterben hier drin.

Wärter: Wieso denn das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Weil ihnen dann wenigstens die Beerdigung bezahlt wird.

Wärter: Wie dem auch sei, ich muss jetzt wieder verschwinden. Tschüs die Herren.

Wilhelm und Ludwig: Tschüs Herr Umschluss.

Wärter Umschluss verlässt die Bühne

Szene 3

Ludwig und Wilhelm

Ludwig: Das war aber ein erfolgreicher Tag.

Wilhelm: Das kannst du glauben, jetzt haben wir auch brauchbares Werkzeug.

Ludwig: Aber wir dürfen auch nicht ständig hier hämmern, sonst fällt das auf.

Wilhelm: Jeden Tag nur ein bisschen.

Ludwig: Das kann ja Monate dauern, bis wir durchs Mauerwerk kommen.

Wilhelm: Ich klopfe jetzt mal kräftig mit der Faust gegen die Wand. Mal sehen, ob hier jemand das Klopfsignal erwidert. *Klopft gegen die rechte Bühnenwand. Nach circa 10 Sekunden klopft es zurück*

Ludwig: Super, da drüben wohnt jemand.

Wilhelm: Also sind Frauen drin?

Ludwig: Laut Plan von Wärter Umschluss sind dort Frauen drin.

Wilhelm: Ich hätte da eine Idee, wie man schneller und ohne großen Lärm rüber zu den Damen kommen könnte.

Ludwig: Und wie soll dieser Plan funktionieren?

Wilhelm: Das wäre der Plan B. - sollte unsere Wanddurchbohrung nicht klappen.

Ludwig: Plan B? „B“ ist in diesem Fall sicher die Abkürzung von Busen.

Wilhelm: Sag mal, denkst du nur an das Eine?

Ludwig: Wir beide denken an Frauen. Das ist in dieser Situation auch vollkommen normal.

Wilhelm: Wieso heißt dann Plan B Busen? Oder Busenplan?

Ludwig: Plan B könnte auch für Bauer stehen.

Wilhelm: Also ich verstehe nur noch Bahnhof.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Es wäre besser, wenn du Bauernhof verstehen würdest.

Wilhelm: Jetzt rede nicht immer um den heißen Brei herum!

Ludwig: Du könntest dich als Frau verkleiden; aber du solltest du vorne einen anständigen Balkon haben.

Wilhelm: Du meinst, so richtig große Brüste?

Ludwig: Ja, so ne richtige Molkerei! Je mehr du dran hast, desto natürlicher wirkt es.

Wilhelm: Ja und wie sollen wir die herstellen?

Ludwig: Plan B – wie Bauer. Der Bauer Kartoffelmann, sollte uns mal so richtig große, dicke Kartoffelklöße mitbringen, denn die Knödel, die sie uns hier servieren, sind so klein.

Wilhelm: Es würden auch zwei Brötchen reichen. Die in einem BH eingelegt und umgeschnallt und fertig ist die Milchfabrik.

Ludwig: Und wo bekommst du einen BH her?

Wilhelm: Keine Ahnung. Aber wo willst du denn die Klöße reinlegen, wenn wir schon keinen BH haben? Und selbst, wenn sie in einen BH eingelegt sind, dann hängen sie runter. Fallobst wirkt nicht attraktiv.

Ludwig: Lassen wir es. Dieser Plan ist nicht durchführbar. Selbst wenn er durchführbar wäre, so wäre er nicht das Gelbe vom Ei.

Wilhelm: Wie kann ich das verstehen?

Ludwig: Weil du dich verkleiden würdest und ich nicht. Du kämst auf deine Kosten und ich nicht. Deswegen ist dieser Plan Scheiße und wir legen ihn Ad Acta.

Wilhelm: Ad Acta würde heißen, kein Akt.

Ludwig: *lacht* Ad Acta heißt normalerweise „zu den Akten legen“. Aber du hast schon recht, dieser Plan würde in meinem Falle nicht zu einem Akt führen. Ich mache mich doch außerdem nicht lächerlich und laufe mit Frauenkleidung hier herum. Ich bin doch keine Tunte.

Wilhelm: Also machen wir die Hammer und Meißel – Methode.

Ludwig: Genau! Wenn der Hammer auf den Meißel schlägt, sich der Hammer bald zur Frau bewegt.

Wilhelm: Wird man dabei erwischt, gibt's keinen Genuss, der Hammer bleibt hinterm Reißverschluss.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Wir beide hätten Dichter werden sollen. Wir sind ja richtig kreativ.

Wilhelm: Da zu haben wir bald Gelegenheit.

Ludwig: Du meinst, wir könnten öfters mal was dichten?

Wilhelm: Eigentlich müssen wir nur noch einmal etwas dichten.

Ludwig: Wieso?

Wilhelm: Wenn wir hier durch die Wand *zeigt auf die Wand* uns schlagen, müssen wir das entstandene Loch in der Wand wieder dichten.

Ludwig: Eins nach dem anderen. Erst müssen wir erst mal den Durchbruch schaffen.

Wilhelm: Also wenn wir den Durchbruch geschafft haben, dann haben wir den Durchbruch geschafft.

Ludwig: So schlaubin ich auch.

Wilhelm: Du verstehst mich nicht. Wenn wir die Wand durchgebrochen haben, dann sind wir in einer Frauenzelle. Und das ist der Durchbruch.

Ludwig: Du meinst der Durchbruch steht hier für eine bahnbrechende Entwicklung?

Wilhelm: Genau. Im Männerknast auf Frauensuche. Ich glaube, dass hat vor uns noch niemand versucht.

Ludwig: Versuchen kann es eigentlich ein jeder, nur schaffen muss man es.

Wilhelm: Wir könnten die Ersten auf diesem Planeten sein.

Ludwig: Ein Loch muss aber eigentlich genügen.

Wilhelm: Ein Loch? Wollen wir uns wohl ein Loch wohl teilen? Zwei Löcher müssten es schon sein. Damit es keine Streiterei zwischen uns gibt.

Ludwig: Ein Loch! *Er zeigt nach rechts an die Wand* Es darf nur so groß sein, dass wir hindurch kriechen können. Oder willst du die ganze Mauer einreißen?

Wilhelm: *lacht* Ach so meinst du das. Ich dachte schon...

Ludwig: Das denken musst du den Pferden überlassen, die haben die größeren Köpfe.

Wilhelm: Mal an die Wand klopfen *klopft an die Wand. Nach fünf Sekunden klopft es zurück*

Ludwig: Wir könnten doch eigentlich eine Geheimsprache entwickeln.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: Wie meinst du das?

Ludwig: Na, so ne Art Morsealphabet. Einmal klopfen ist ein „A“. Zweimal bedeutet „B“. Dreimal „C“...

Wilhelm: Und 26 mal klopfen bedeutet „Z“. Und was soll man klopfen, wenn man „Ä“, „Ö“ oder „Ü“ anzeigen will?

Ludwig: *überlegt* man könnte das „Ä“ mit „AE“, das „Ö“ mit „OE“ und das „Ü“ mit „UE“ ersetzen.

Wilhelm: Und wie merken die Frauen, dass wir die Umlautbuchstaben ersetzen?

Ludwig: Ja, wie merken die das? Wir lassen sie einfach weg. Anstelle von Übel könnte man auch vielleicht Elend sagen.

Wilhelm: Und „Ärger“ könnte man vielleicht mit „Verdross“ ersetzen.

Ludwig: Ich glaube aber nicht, dass unsere Situation ärgerlich ist.

Wilhelm: Was machst du aber, wenn hier drüben Ausländerinnen einsitzen. Die Türken z.B. die haben fast nur „Ö's“ und „Ü's“ in ihrer Sprache.

Ludwig: Mal ne ganz andere Frage.

Wilhelm: Frag doch!

Ludwig: Woher wollen denn die Damen dort drüben wissen, wie unsere Geheimklopfsprache funktioniert?

Wilhelm: Daran habe ich überhaupt noch gar nicht gedacht.

Ludwig: Es ist ja eigentlich auch scheißegal! Wir sind da in spätestens vier Woche durchgebrochen, und dann kann die Orgie gefeiert werden.

Wilhelm: Was machen wir denn, wenn die Damen schon hoch betagt sind?

Ludwig: Du meinst, wenn dort drüben zwei alte Schachteln sind?

Wilhelm: Ja, genau.

Ludwig: Dann brauchen wir uns über das Thema Verhütung keine Gedanken mehr zu machen. Zwei so alte Tanten. Die haben vielleicht eine Menge Geld irgendwo versteckt. Kann ja sein, dass sie irgendwo ne Bank überfallen haben und haben die Kohle irgendwo gebunkert.

Wilhelm: Und wir erben den Zaster mal, sollten die Damen vor uns sterben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Genau, wir müssen nur ein bisschen nett zu ihnen sein,

Wilhelm: Und wenn es junge Mädels sind, dann haben wir einfach mal ne Abwechslung.

Ludwig: Genau. Junge Mädels kennen sich gut aus. Sie kennen jede Stellung.

Wilhelm: *lacht* Das musste jetzt wieder kommen.

Ludwig: Langsam Wilhelm. Die jungen Frauen sind heutzutage sehr intelligent. Sie kennen jede taktische Stellung beim Schachspiel.

Wilhelm: *lacht* Da hast du recht, sind wir einmal zu viert in unserer neugeschaffenen Doppelzelle, könnten wir auch mal ein Schachturnier veranstalten.

Ludwig: Mit Wärter Umschluss als Schirmherr.

Wilhelm: Jetzt wollen wir erst mal den Grundstein legen. Hol mal bitte Hammer und Meißel.

Ludwig: *holt das Gewünschte*

Wilhelm: *nimmt den Hammer und den Meißel Er setzt den Meißel auf den Putz und schlägt mit dem Hammer auf den Meißel*

Ludwig: Das genügt. *Er überprüft den Einschlag* Ja. Ja. Jaaaa. Ein bisschen gibt das Mäuerchen schon nach.

Wilhelm: Die Sache scheint zu funktionieren.

Ludwig: Das alte Gemäuer ist ziemlich weich.

Wilhelm: In drei Wochen ist das ohne Weiteres zu schaffen.

Ludwig: Haben wir noch ein bisschen Most?

Wilhelm: *schaut in das Gefäß* Ja, das reicht bestimmt noch für vier Tassen. Eine halbe Tasse gibt es jetzt, den Rest teilen wir mit den Frauen, wenn es soweit ist. *Er schenkt sich und Wilhelm noch eine halbe Tasse voll ein* Prost Ludwig! Auf den Durchbruch.

Ludwig: Prost Wilhelm! Auf die Frauen, die wir bald beglücken.

Die Tür geht auf und Wärter Umschluss betritt mit seiner Tasche die Zelle. Er stellt die Tasche wieder achtlos hin

Szene 4

Wärter, Ludwig und Wilhelm

Wärter: Was ist denn hier los?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Wilhelm war gerade am Durchdrehen, er wollte mit dem Kopf durch die Wand.

Wärter: Und was ist das hier? *Er zeigt auf den Boden und sieht Hammer und der Meißel*
Was ist denn das?

Ludwig: Ich sehe nichts.

Wilhelm: Ich sehe auch nichts.

Ludwig: Wissen Sie, wir haben bei der Herstellung des Orangenmosts die Schale mit verarbeitet. Orangenschalen enthalten oft Pulverdampf.

Wärter: Sind Sie nicht mehr ganz dicht?

Ludwig: Orangen kommen häufig aus Krisengebieten: Israel, Syrien und auch aus dem Irak. Wenn sich Pulverdampf auf die Zitronenschale legt, dann entsteht daraus LSD. Konsumiert der Mensch LSD, so hat er mindestens acht Stunden lang die ungewöhnlichsten Halluzinationen.

Wärter: Pulverdampf auf der Zitronenschale? Ihr habt doch hier Orangenmost.

Wilhelm: Ludwig meint auf der Orangenhaut...Ääh auf der Orangenschale.

Ludwig: Ganz genau. Es kann natürlich auch mit Zitronen oder Bananen passieren.

Wilhelm: Das LSD erkennt man ganz einfach. Es schwimmt auf der Oberfläche von solch kontaminierten Flüssigkeiten. Wenn man ein geschultes Auge hat, erkennt man eine silbrige oder eine arktisblau – metallic – farbene Substanz.

Wärter: *geht zum Gefäß (kann auch ein Eimer) sein. Er schaut lange hinein. Dann leuchtet er mit einer Taschenlampe hinein*

Wilhelm: *nimmt währenddessen den Meißel und den Hammer und legt ihn in die Tasche von Wärter Umschluss*

Wärter: Ja, also so ganz fein könnte da so eine ganz schwach bläulich schimmernde Substanz schwimmen. *Er schaut an die Stelle an der die Werkzeuge lagen* Komisch, da liegt nichts mehr.

Ludwig: Schauen Sie doch bitte mal in ihre Tasche!

Wärter: *schaut in seine Tasche* Da liegt ja Hammer und Meißel. Tun Sie mir bitte einen Gefallen, und sagen sie bitte keinem und vor allem meinem Chef nichts. Ich könnte ganz großen Ärger bekommen, wenn jemand erfährt, dass ich hier harte Drogen konsumiert habe.

Ludwig: Aber nein. Ehrenwort!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm: *hebt die Hand zum Schwur* Mein Ehrenwort! Das Ehrenwort eines ehrenwerten Menschen!

Wärter: Am besten, Sie schütten den Dreck gleich ins Klo.

Ludwig: Das machen wir später.

Wärter: Also machen Sie es gut und bestellen sie sich als Nächstes Südfrüchte aus Spanien.

Wilhelm: Ja, aus dem Baskenland.

Wärter: Tschüs, die Braumeister.

Wilhelm und Ludwig: Tschüs.

Der Wärter verlässt mit seiner Tasche die Bühne

Szene 5

Wilhelm und Ludwig

Ludwig: Und nun? Aus der Traum.

Wilhelm: Alles vorbei. Die Werkzeuge sind weg.

Ludwig: Halt. Einen Trumpf habe ich noch in der Hand. *Erschreit* Hiiiiiiiiiiiiifeeee, Hiiiiiiiiifeeee

lege dich schnell auf die Pritsche Wilhelm, und tue so, als wärst du bewusstlos.

Ludwig: *schreit noch lauter* Hiiiiiiiiifeeeeee, Hiiiiiiiiifeeeeee.

Der Wärter kommt wieder mit seiner Tasche herein und legt diese arglos ins Eck

Szene 6

Wärter, Ludwig und Wilhelm

Wärter: Was ist denn nun schon wieder los?

Ludwig: Sehen sie das nicht? Mein Zellengenosse liegt hier bewusstlos.

Wärter: *fühlt Wilhelm den Puls* ein bisschen schwach läuft er, glaube ich. Wie ist denn das passiert?

Ludwig: *entnimmt der Tasche Hammer und Meißel und versteckt die Werkzeuge irgendwo, wo es der Wärter nicht sehen kann* Ich hatte Ihnen doch erzählt, dass mein Kollege mit dem Kopf durch die Wand wollte. Plötzlich wurde ihm schwindelig und er brach zusammen.

Wärter: Hallo Herr Langsitz.... Hallllooooo.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Hoffentlich kommt er bald wieder zu sich.

Wärter: Wenn er nicht gleich zu sich kommt, dann....

Ludwig: Dann ist er wohl tot?

Wärter: Wenn er nicht gleich zu sich kommt, dann hole ich den diensthabenden Arzt und wir legen ihn auf die Kranken – bzw. Notfallstation.

Ludwig: *Moment, das werden wir gleich haben Er holt eine Flasche Mineralwasser (besser wäre ein kleiner Kanister) und schüttet sie auf Wilhelm*

Wilhelm: *richtet sich sofort auf* Was ist denn los?

Ludwig: Du warst weggetreten, weil du vorhin mit dem Kopf durch die Wand wolltest.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Im Männerknast auf Frauensuche" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de